



Prof. Dr. Heribert Hirte
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon 030 227 - 77830
E-Mail: heribert.hirte@bundestag.de

Berlin, 12.03.2019

PRESSEMITTEILUNG

„Schaut auf den Jemen!“

Im Anschluss an die Märzszitzung des Stephanuskreises am gestrigen Montag appelliert der Vorsitzende Heribert Hirte an die deutsche Öffentlichkeit und an die Medien: „Schaut auf den Jemen“.

Bomben, Hungersnöte, Seuchen: Der Bürgerkrieg im Jemen trifft die Schwachen am härtesten. Obwohl die Lage den Vereinten Nationen zufolge als „schlimmste humanitäre Krise des 21. Jahrhunderts“ gilt, bekommt die Welt von den Folgen kaum etwas mit. Derzeit leiden 82% der Bevölkerung an Hunger, etwa 24 Mio. von 29 Mio. Menschen sind von humanitären Hilfsleistungen abhängig. Dennoch finden sich nur wenige Berichte in deutschen Medien, die die Situation im Jemen thematisieren – das liegt vorrangig an der Blockade des Landes durch Saudi-Arabien, verstärkt durch die abgeschiedene geographische Lage. Diese fatale Konstellation macht es Jemeniten schier unmöglich aus dem Land zu fliehen, berichtet der Projektleiter und Nahost-Experte für das „Hoffnungsnetz“, Matthias Schwab, dem Stephanuskreis. Begleitet wurde Schwab von zwei jemenitischen Christen, die beide Führungspositionen innerhalb der Emergency Relief Projekte und in der Zusammenarbeit mit UN und WHO innehaben. Aus Sicherheitsgründen referierten beide unter falscher Identität.

Ohne geflüchtete Menschen dringen kaum Informationen aus dem Krisengebiet nach außen, besonders da die Presseberichterstattung aus Sicherheitsgründen praktisch eingestellt ist. Auch unsichtbar bleibt für die europäische Öffentlichkeit eine bemerkenswerte Entwicklung: Mehr und mehr Jemeniten konvertieren vom Islam zum Christentum – trotz der Bedrohung durch extremistische Gruppierungen wie den „Islamischen Staat“ (IS) und Al Kaida. Dennoch organisieren sich Christen mithilfe von Social Media im ganzen Land und gründen NGOs, um humanitäre Hilfe zu leisten, wie beispielsweise in den Bereichen Wasserversorgung, Choleraprävention, Ausbildungen, Aufklärung über Landminen und Hilfe für körperlich Benachteiligte.

Im Anschluss der Sitzung sprach sich Heribert Hirte für eine gemeinsame Kraftanstrengung für die Christen im Jemen und alle notleidenden Menschen dort aus:

„Ich möchte eine Botschaft in den Jemen und speziell an die Christen senden: Wir hören Euch, wir sehen Euch, Euer Schicksal bewegt uns! Der mutige Einsatz zahlloser Menschen und der Mut zum Glauben der dortigen Christen sollten uns als Gesellschaft bewegen. Als ersten Schritt müssen wir die Mauer der Gleichgültigkeit durchbrechen. Die Christen im Jemen brauchen Schutz: Wir müssen ihr Engagement im Bereich humanitärer Hilfe mit internationaler Hilfe unterstützen.“

Zudem sollte es im Zuge der andauernden Friedensgespräche herausgehobenes Ziel deutscher Entwicklungszusammenarbeit sein, den Jemen beim Wiederaufbau zu unterstützen. Die Freundschaft unserer Länder ist der dortigen Bevölkerung noch gut im Gedächtnis. Hierauf sollten wir aufbauen.“

- **Der Stephanuskreis, ein überkonfessionelles Gesprächsforum der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, tritt für Toleranz und Religionsfreiheit ein und kümmert sich um die Situation verfolgter Christen in aller Welt. Dem Stephanuskreis gehören in dieser Legislaturperiode 78 Abgeordnete an.**
- **Aus Sicherheitsgründen finden Sie keine Bilder mit den Gesichtern unserer jemenitischen Gäste im Anhang der Mail zu dieser Pressemitteilung.**